



Karkeln

Sterberegister 1874–1944

Einleitung

Die nachfolgende Darstellung ist eine vollständige Fassung des standesamtlichen Sterberegisters von Karkeln für die Jahre 1874–1945. Die Vorlage ist bei „ancestry“ (Östliche Provinzen, Polen, Personenstandsregister 1874–1945) entnommen, wobei allerdings der Jahrgang 1874 unter „Tramischen“ firmiert. Diese Abgrenzung ist freilich sachlich nicht gerechtfertigt. Unklarheiten waren bei „ancestry“ vermutlich deshalb entstanden, weil das Standesamt offiziell in Karkeln war, der konkrete Standesbeamte Christoph Tamoschus jedoch in Tramiszen lebte und entsprechend seine Einträge stets mit „Tramischen, den“ begann. Herr Tamoschus übte sein Amt bis zur Jahrhundertwende aus. Seine Nachfolger agierten dann ausnahmslos in Karkeln.

Zu beachten ist, dass die Zuständigkeit des Standesamts Karkeln erheblich weiter reichte als die der karkelnschen Kirchengemeinde. Erfasst waren auch die Sterbefälle jener Orte, die kirchlich zur Gemeinde Kallningken gehörten.

Anders als das Geburten- und das Heiratsregister, die vermutlich bis 1944 vollständig erhalten sind, wegen datenschutzrechtlicher Vorschriften (110 bzw. 80 Jahre Sperrfrist) aber nicht komplett ins Netz gestellt und daher auch hier nicht veröffentlicht werden können, kann das Sterberegister des Standesamts Karkeln vollständig vorgelegt werden. Denn bei Sterbefällen gilt eine Sperrfrist von lediglich 30 Jahren, die schon seit 1974 abgelaufen ist; ihre Veröffentlichung begegnet also keinen datenschutzrechtlichen Hindernissen.

Die Räumung des Kreises Elchniederung vor der hereinbrechenden Front erfolgte am 15.10.1944. Das Register enthält nach 26 Einträgen einen förmlichen Abschlussvermerk vom 15.8.1944. Das erscheint nur erklärlich, wenn die Register schon zwei Monate vor der Räumung des Bezirks zentral eingefordert worden waren – zu jenem Zeitpunkt bestanden noch Verbindungen zwischen Ostpreußen und Berlin, die zwei Monate später, als die Räumung dann tatsächlich angeordnet wurde, kaum noch oder gar nicht mehr möglich waren, sodass viele Register (insbesondere Kirchenbücher) nicht mehr gerettet werden konnte. Gleichwohl ist der Standesbeamte offenbar bis zum Schluss vor Ort geblieben, und er hat nach dem förmlichen Schlussvermerk noch fünf weitere Sterbefälle vermerkt, die dann ebenfalls gerettet werden konnten. Der letzte Eintrag datiert vom 11.10.1944.